

NvK an Nikolaus Spetziger d.Ä., (Amtmann zu Algund). Er mahnt die Zahlung des jährlichen Weinzinses in Höhe von 175 Rheinischen Gulden an. Spetziger habe die Zahlung bereits gegenüber Heinrich Gussenbach in Meran und dann nochmals gegenüber NvK in Brixen zugesichert. Da der Termin nun verstrichen sei, werde man nach eingegangener Zahlung über die Verzugszinsen beraten.

Entwurf: BRIXEN, DA, HRR I f. 299<sup>v</sup> Nr. 892.

Druck: Hausmann, Brixner Briefbuch 139f. Nr. 171.

Besunder. Als von unser wain wegen zu Algund, die du vert in kaufweiss genomen hast nach ausweisung der zedeln, darumb gemacht<sup>1)</sup>, und uns die zu sandt Michaels tag nachstvergangen (29. September) soltest bezalt haben, darumb wir unsern getrewn Hainrichen Gussenpach, unsern kuchenmaister, zu dir sanndten<sup>2)</sup>, dem du zugesagt,  
 5 her zu uns zukomen und uns das gelt darumb mit dir zubringen, als er uns dann anbracht hat, du her komen bist und solichs gelts nichts bracht hast, darinn wir nicht wenig verdriessen hetten, und aber daselbs mit dir enndtlich bereddt ist, als du dich des dann verwilligt, zugesagt und versprochen hast, von der benanten wein wegen yêcz an sandt Kathreinen tag nachstvergangen (25. November) ye für ain fuder siben Reynisch  
 10 gulden in goldt, die in ainer summ hundert und funffundsibenzig Reynisch gulden bringen<sup>3)</sup>, an alles verziehen herzubringen und uns zubeczalen, das du aber nicht getan hast, das uns von dir sere missvallet, wann nach solhem deinem zusagen und versprechen haben wir anders nicht gedacht, dann du wurdest uns sôlich summ gulden ausrichten.

15 Nu ermanen wir dich noch und begern mit ganzem ernst, daz du uns noch an lenger verziehen die benant summ gulden her senndest oder selber bringest, und wenn du uns die also bezalt hast, so wellen wir ainen darzugeben und desgleichen du auch ainen geben solt, auszusprechen nach begreiffung der obbemelten zedeln, was du uns auf yedes fuder weins über die siben Reynisch gulden oder achtundzwainzig lb.  
 20 Perner<sup>4)</sup>, dafür siben Reynisch gulden angeslagen sein, noch mer geben solt, als wir dann mer zuhaben vermainen. Das solt du tun, oder ob wir dir auf yedes fuder von achtundzwainzig phunt herwider aus geben sollen, als du dann mainst uns umb ain fuder nwr sechsundzwainzig phunt Perner zugeben, das wellen wir auch tun, als dann bereddt ist.<sup>5)</sup> Nu mainen wir ye, du werdest uns uber dein obbemelts zusagen und  
 25 versprechen in der bezalung nicht verrer aufschûb tun, sunder uns müe und zerung und dich schadens (ersparen), der dir daraus ergeen würde, ob du uns in der zalung verrer verczügest, wann wir des gelts ye nicht lenger entperen wellen, sunder das haben müssen. Geben zu Brichsen an phincztag vor sand Barbaran tag anno domini etc. lvi<sup>to</sup>.

30 Unserm besunderm Nicolaen Specziger dem eltern, burger an Meran.

1 wegen: *ü.d.Z.* | kaufweiss: *folgt gestr.* in. 5 darumb: *folgt gestr.* z. 7 du: *ü.d.Z.* 10 und: *folgt gestr.* sibe.  
 12 getan: *folgt gestr.* das u. 13 anders: *ü.d.Z.* 14 ausrichten: *korr. aus* ausgericht. 19 uber: *ü.d.Z.* *statt gestr.*  
 umb. | lb Perner: *ü.d.Z.* 21 vermainen: *ü.d.Z.* | dir: *folgt gestr.* von. | von: *folgt gestr.* siben Reynischen  
 gulden. 22 sollen: *ü.d.Z.* | ain: *ü.d.Z.* 24 ist: *folgt gestr.* Und tu uns in der bezalung nicht lenger verziehen.  
 25 uns: *folgt gestr.* und dich. 26 ergeen: *ü.d.Z.* *korr. aus* geen.

1) S.o. Nr. 4442. *In der Vereinbarung war festgeschrieben worden, dass Spetziger den Wert des benötigten Weines in Geld auszahlen soll.*

2) S.o. Nr. 4949 (1456 Oktober 4).

3) *Vereinbart war ein Weinzins von 25 Fuder und fünfeinhalb Patzeiden nach Meraner Maß. Bei einem zugrunde liegenden Preis von 7 fl. pro Fuder entspricht der Gesamtwert von 175 fl. einem Weinzins von 25 Fuder. NuK hat die Forderung also deutlich abgerundet.*

4) *Dieser Umrechnungskurs (1 fl. = 4 lb. = 48 gr.) weicht von der Münzordnung Hz. Sigismunds ab, entspricht aber exakt dem auch bei anderen Gelegenheiten in der Hochstiftsverwaltung angesetzten Umrechnungskurs; s.o. Nr. 4790 Anm. 3; Nr. 4934 Anm. 2.*

5) *Vereinbart war, dass der jährliche Weinpreis nach dem jeweils in Meran geltenden Ortstarif (gemeinen anslag) bemessen werden sollte; s.o. Nr. 4442. Über die Höhe bestanden offenbar Unstimmigkeiten.*